

Wasser im Stadtpark erleben

Ein Kleinod ist im Herzen Wegbergs entstanden: Baumstämme, Findlinge und Trittsteine in und an der Schwalm locken Besucher in den Stadtpark. Gestern wurde der Renaturierungsbereich der Öffentlichkeit übergeben.

VON MICHAEL HELBERS

WEGBERG Der umgestaltete Stadtpark ist gestern der Öffentlichkeit übergeben worden. Ein 90 Meter langer Abschnitt der Schwalm war in den vergangenen Monaten renaturiert worden. Entstanden ist ein kleines Naturparadies im Herzen Wegbergs, das Erlebnisse am und mit Wasser ermöglichen soll. Die Gesamtkosten in Höhe von mehr als 100 000 Euro haben sich der Naturpark Schwalm-Netze, der Jubiläumsvorhaben und die Stadt Wegberg geteilt.

Hoher Erholungswert

„Die Schwalm schlängelt sich mäandrisch durch den Park und lädt zum Verweilen ein. Dadurch ist ein Wassererlebnis geschaffen worden, das zu unserer Naturparkschau ‚Wandervolle Wasserwelt‘ passt“, sagte Peter Ottmann, Vorstandsvorsitzender des Naturparks Wegberg. Bürgermeister bedankte sich für die gute Zusammenarbeit. „Neben dem ökologischen Faktor hat diese Aufwertung für unsere Stadt auch hohen Erholungswert und touristischen Wert“, sagte er. Dies sei ein weiterer Baustein im Konzept der Stadt im Tal der Mühlen hin zum sanften Tourismus.

Der bis vor wenigen Monaten noch grabenartige Flussverlauf ist nach den Planungen des Niederkrüchener Landschaftsarchitektenbüros Hermanns und des Schwalmverbandes naturnah gestaltet worden. Über Trittsteine ist die kleine Insel in der Mitte der Schwalm zu erreichen. Thomas Schulz, Geschäftsführer des Schwalmverbandes, wies gestern im Stadtpark darauf hin, dass Baumstämme und Findlinge die Schwalm ökologisch beleben und optisch aufwerten. Entscheidend dabei sei, dass die Gestaltung der Uferzonen Besuchern ermöglicht, das Wasser und die Lebewesen in der Schwalm zu erleben. „Holzblän-



Thomas Schulz (v.l.n.r.) vom Schwalmverband, Andreas Hermanns (Planungsbüro), Peter Ottmann (Naturpark) und Bürgermeister Reinhold Pillich testeten gestern die Trittsteine im Wegberger Stadtpark. RP-FOTO: L. LANGER

ke auf beiden Seiten der Schwalm bieten ein Panorama über die neu geschaffene Aue“, erklärte Andreas Hermanns vom gleichnamigen Landschaftsarchitektenbüro. Während sich sein Büro vorwiegend um die Gestaltung von Wegen und Flächen gekümmert hat, oblag dem Schwalmverband die Gestaltung des Flussverlaufs.

Mit dem Konzept „Wassererlebnis Schwalm“ hat sich Wegberg 2009 an den Naturpark Schwalm-Netze gewandt. Ziel war es, eine Förderung im Zuge der Naturparkschau zu erreichen. Schnell wurde klar, dass die Fördermittel in Höhe von 45 000 Euro und die Mittel der Stadt Wegberg nicht ausreichten, weil Gesamtkosten von mehr als

100 000 Euro im Plan standen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Schwalmverband konnten beim Land NRW weitere Zuschüsse akquiriert werden. Der Schwalmverband hat mit der Maßnahme zugleich die von der EU geforderte ökologische Verbesserung dieses Schwalm-Abschnitts verwirklicht. **Worte zur Woche / Frage des Tages**

Kleine Insel in der Schwalm

WEGBERG (hec) Die Schwalm wurde auf einem rund 90 Meter langen Teilstück im Stadtpark renaturiert. Voraussetzung dafür war, dass der vorhandene Radweg in Richtung Innenstadt verlegt werden konnte. Damit haben die Planer des Landschaftsarchitektenbüros Hermanns aus Niederkrüchten Raum geschaffen, um die Schwalm, die dort bisher durch einen Graben geflossen und nicht zugänglich war, an publikumsträchtiger Stelle wieder ins Blickfeld zu holen. Das Gewässerbett wurde in die ehemals vorhandene, nahezu baumfreie Raanfläche des Stadtparks verlegt.

Der Messpegel, den der Erfverband zum Niedrigwassermonitoring im Zusammenhang mit dem Braunkohle Tagebau Garzweiler II nutzt, wurde um einige Meter verlegt. Nach Verengung der Durch-

flussstelle auf ein kleines, bedienbares Zischwehr wird das meiste Wasser heute durch das neue Gerinne geführt. Eine neu angelegte Sohlgleite überbrückt den Höhenunterschied und ermöglicht, dass Fische und andere Wasserlebewesen von der Maas kommend nun auch den Abschnitt durch den Stadtpark passieren können.

Kies, Sand und Geröll

Der Bereich unterhalb der vorhandenen Schwelle wurde mit einer Mischung aus Kies, Sand und Geröll aufgefüllt. So wurde ein flaches Gewässerbett angelegt. Durch den neu geschaffenen Gewässerverlauf wird in Verbindung mit dem alten Verlauf eine 40 Meter lange Insel gebildet. Unterhalb der Insel haben die Landschaftsarchitekten das Gewässerbett aufgeweitet, so dass

an dem nun deutlich flacheren Ufer Flachwasserbereiche ausgebildet werden könnten, die sich besonders bei spielenden Kindern in den Sommermonaten schon großer Beliebtheit erfreuen. Im Uferbereich wurden Stauden und Sträucher gepflanzt. An einigen Stellen wurden zudem Wurzelstüben und Sitzsteine gepflanzt, um die Vielfalt zu erhöhen. Im Mittelpunkt aller Maßnahmen stand das Ziel, das Gerinne erlotbar zu machen. Baumstämme, Findlinge und Trittsteine laden zum Erkunden ein. Der Zugang zum Wasser wird ermöglicht und das Erleben dieses Elementes innerhalb der Natur für alle Altersgruppen gefördert. Zugleich bietet sich mit den neu geschaffenen Sitzmöglichkeiten den Bewohnern und Besuchern die Möglichkeit zur Erholung.

INFO

Die Schwalm

Länge 45 Kilometer von der Quelle bei Tüschbroich bis zur Mündung in die Maas.

Nebenflüsse Beckebach, Mühlenbach, Krippertzbach, Kranenbach und andere.

Geschichte Die Wasserkraft der Schwalm und ihrer Nebenflüsse war seit dem 13. Jahrhundert ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Entlang der 21 Kilometer von der Quelle bis Overfeld gab es mehr als 20 Mühlen.